Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der ** Stadt Hochheim a. 111.

Bezugspreis: monatlich 40 Dig. einicht. Bringerlohn; zu gleichem Preife, aber ohne Beftellgeld, auch bei Poltbejug.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags,

Redaktion u. Erpedition: Biebrich a Rh., Rathausftr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations. Druck und Derlag der hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich a. Rh.

Silialerpedition in hochheim: Jean Cauer.

Ungeigenpreis: für die 6 gefpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 25 Dig.

No 147.

Montag, den 13. Dezember 1915.

9. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bis auf weiteres werden an jedem Donnerstag, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Fifche jum Tagespreis im allen Rathaufe abge-

Sochheim a. D., ben 12. Dezember 1915. Der Burgermeifter. Argbach er.

Befanntmachung.

Bur den Befehlsbereich ber Geftung Maing bestimme ich bier-

Bur Eriparung von Beleuchtungsftoffen wird die Fortfaffing ber Beieuchtung an allen nur Schritt fahrenden Laftiuhrmerfott unter ber Voraussehung gestattet, daß ftatt ihrer an ben Pferben ober am Fahrzeug eine hellionende Glode angebracht ift. Für alle anderen mit Pferden bespannten Fuhrwerte genügt

bas Führen einer an ber linten Geite bes Buhrmerfs angebrachten

Die entgegenstehenben Boligeivorichriften treten infomeit außer

Maing, ben 30. Rovember 1915.

Der Gouverneur der Festung Raing: von Buding, General ber Artillerie.

Wirh veröffentlicht.

5)ochheim a. M., ben 11. Dezember 1915.

Die Botigelverwaltung. Argbader.

Befanntmadjung.

Auf Grund des § 14 San 1 der Verordnung über die Kartoffels verforgung vom 9. Ottober 1915 (R. G. Bl. S. 647), des § 7 Abf 1 ber Berordnung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Dttober 1915 (R. G. Bl. S. 711) in der Fassung der Befanntmachungen vom 11. Rovember 1915 (R. G. Bl. S. 780) und vom 29. Rosember 1915 (R. G. Bl. S. 787), sowie der unten abgedruckten Mitrist-Anordnungen vom 11. Rovember 1915 und 1. Dezember 1915 und ber Bestimmung bes Herrn Ober-Brafidenten in Raffel vom 12. Rovember 1915, Ar. 20778 nehmen wir hiermit die fämt-lichen am heutigen Zoge im Besitze der im Candtresse Wiesbaden ansässigen Aartossel-Erzeuger besindlichen Kartosseln in Anspruch, soweit diese Kartosseln nicht noch Jisser 2 der obendenannten Mi-nisterials Anweisung von der Inanspruchnahme sreizulassen sind. Die Inanspruchnahme erftredt fich auch auf die bereits verfauften, aber noch nicht abgelieferten Kartoffeln.

Die im Besige ber im Bezirk von Biedrich a. Kh. ansässigen Landstellel-Erzeuger besindlichen Kartosseln werden von uns nach Waßgabe des Borstehenden wur insoweit in Anspruch genommen, als beren Inanspruchnahme nicht von der Stadtgemeinde Biedrich

Die Kartoffel-Erzeuger durfen die von uns in Anfpruch genommenen Kartoffeln nur an die von uns zum Anfauf ermächtigten und sich hierüber geborig ausweisenden Bersonen veräußern. Ein Berbringen der von uns in Anspruch genommenen Kartoffeln nach Orien außerhalb des Landfreises Wiesbaden ist nur mit unferer Genehmigung geftattet. Zuwiderhandlungen gegen bie porftebend von uns getroffenen Magnabmen find im § 22 der Berordnung vom 9. Oftober 1915 (R. G. Bl. S. 647) mit Gefängnis bis 3u 6 Monaten ober mit Gelöftrase bis 3u 1500 M. bedroht. Wiesbaden, 6. Dezember 1915.

Der Rommunalverband bes Landfreifes Wiesbaben. J. Mr. 11 116. pon Beimburg.

Unordnung der Candeszentralbehörden.

Auf Grund ber Befanntmachung vom 11. November 1915 (R. G. Bl. S. 760) über Abanberung der Befanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Ottober 1915 (R. B. Bl. G. 711) bestimmten mir

ber Oberprafibent tann für ben Umfang ber Broving ober für einzelne Teile ber Broving beftimmen, bag bie Anordming wegen Uebertragung bes Eigentume und die Auffarberung zum Bertauf von Kartoffeln auch gegenfiber Kartoffelerzeugern mit einer geringeren Kartoffelanbau-fiache als ein Heftar zuläffig ift.

Berlin, ben 11. November 1915.

Der Minifter bes Innern. Der Minifter für Sandel u. Gewerbe. geg. Loebell. 3. A. geg. Lufenstu.

Der Minister für Landwirtschaft, Domanen und Forften. 3. II. ges. Graf von Ranserlingt.

Oberprafident bestimmt auf Grund ergangener Ergangung gu Baragraph 7 Biffer 1 Rurtoffelbefanntmachung vom 28. Oftober, daß Anordnung wegen Uebertragung des Eigentimes und Aufforderung jum Berfauf auch aegenüber Rartoffelerzeugern mit weniger ale cin Setter Rerroffelanbaufläche gulaffig ift. Regierungspräfibent.

Unordnung der Candeszentralbehörden.

Auf Grund des Artifels I Abfat 3 Ziffer 2 der Befannt-machung vom 29 November 191b (Reichs-Gesendt, S. 787) über eine weitere Abänderung der Besanntmachung über die Regelung der Autoffelpreise vom 28. Ottober 1915 (Reichs-Gesendt, S. 711) bestimmen wir

1. Durch die Uebertragung bes Eigentums und die Aufforde. rung zum Berfaut bart porbehalilich ber Einschranfungen ber Biffer 2 über die gefamte Rartoffelernte eines Rartoffelerzengers perfugi merben

2 bem Rortoffelerzeuger find jedoch in allen Fallen zu beloffen; a) bie gur Fortführung ber eigenen Birticiaft, insbefondere auch zur Gerwertung in eigenen ober in genofienichaftlichen Brauereien, Stürfesabriten, Trodmungsanlagen und abn. lichen Betrieben, gur Gutterung des eigenen Biebo und gur Musfagt erforberlichen Rartoffeln,

is) die auf Grund von Berträgen, die vor dem 30. November 1915 geschlossen find, an Brennereien, Stärkesabriten, Trod-nungsanlagen und abniliche Betriebe zu liefernden Kuriof-

c) gunt Berfauf als Saatgut beftimmte Kartoffeln in folden Wirtichaften, bie fich in ben legten gwel Jahren mit bem Bertrieb von Sautfartoffeln befagt haben.

Berlin, den 1. Dezember 1915.

Der Minister für Handel und Gewerbe, gez. Dr. Sydow. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. gez. Dr. Frbr. v. Schorfemer. Der Minister des Innern. gez. v. Loebell.

Bird peröffentlicht. Biesbaben, ben 6. Dezember 1915.

Der Rönigliche Landrat. pon Seimburg.

Nichtamtlicher Teil.

Wieder bei Bindenburg.

Der Berliner Korrespondent der Wiener "Reuen Freien Presse", Baul Goldmann, war nach Jahres-frist wieder einmal bei hindenburg zu Gost. Seine Einbrücke gibt er in einem langen Artitel wieder. aus bem wir icon die wichtigften Buntte mitgeteilt haben. Um bor Bubhafte biefer Einbrude ju runben, geben wir Baul Goldmann bier noch einmal bas 2Bort. Er ichreibt nach einer Schilberung ber Tofelrunbe folgenbes:

Dem Generalfeldmarichall und feinen Mitarbeitern hat auch im Reugern ber Krieg vortreiftich angeschlagen. Sie sehen alle erfreulich moht aus - man mochte beinabe fagen, noch beffer als au Beginn des Feldzuges. Und sindendurg scherzt, wenn man ihn au biesem guten Musseben begildswünkdt: "Io, der Krieg bekonunt mir wie eine Badereile." Das scheint in der Tat so zu sein. Die Geschtsfarde ist gelräunt wie nach einem Ausenthalt im Gebirge, das blave Ange blidt ledhast und die Redengestalt ist imgebeugt

"Deute war überdies noch ein besonders schöner Tag," fügt Sindenburg hinzu. "Bom frühen Morgen an waren wir auf der Jagd. Gindenburg hinzu. "Bom frühen Morgen an waren wir auf der Jagd. Ein Geundbestiger hier in der Röhe hat sehr brav für uns gesorgt. Er hat in den letzten Jahren Fasane aufgefüttert, und wir brauchten nur hinzusahren und sie abzuschießen. Ach, es geht doch nichts über solch ein Jagdvergnügen und über einen Tag im fire en! Dafür muß man dann wieber ganze Tage im Zinimer eingesperrt bleiben. Das ist schlimm, besonders schlimm, wenn auch nich ein Waler tommt und nan ihm sigen muß. Und es tommen nicht wenige, teils aus eigenem Antriebe, teils abgesandt, um niem Bilb anzusertigen. Da kann man nichts machen. Wenn man gemalt werben will, mug man eben ftillfigen.

Der Generaljefdmarichaft wird darauf hingemiefen, daß es jest in Deutchland faum mehr eine Kunftausstellung gibt ohne ein Hindenburg-Porirät ober eine gunze Anzahl von soichen. Im Zusann enhang damit kommt die Rede auf seine Popularität. Es zeigt sich, daß der Feldmarschall natürlich zwar weiß, was das Bolt für ibn empfindet, daß er aber boch des gangen ungeheuren Musmafes feiner Bolfstuntlichkeit fich nicht bewußt ift ober in feiner Beicheibenheit fich nicht bewußt merben will. Er fagt nur immer: "Man ift fehr gutig ju mir, ich bin ben Leuten fehr bant-bar, aber ich habe boch nur meine Pflicht getan."

Einer ber Göfte berichtet, er habe einer befreundeten Dame versprechen muffen, ibr einen Bunsch zu erfüllen, den sie den höchsten ihres Lebens bezeichnet habe: ein Fenster beim Einzuge syndenkurgs in Berlin. Der Generalfeldmarschall bört es be-tuftigt, dann sügt er ernster hinzu: "Dieser Einzug in Berlin! Mir ist heute khon bange davor. Wenn es nach mir ginge, würde ich gar nicht in Berlin einziehen, sondern Zivil anlegen und in Nott-bus aussteigen. Ich liebe es nicht, mich seiern zu lassen. Und die paar Jahre, die ich nach bem Rriege noch ju leben habe, will ich Rube verbringen. Cincinnatus, ber zu feinem Bfluge heimfehrt, ift eine bubiche Figur.

Dan wender dem Feldmarichall ein, daß feine Bewunderer ibm wehl taum die Rube gonnen werben, nach ber er verlangt. hindenburg ichlägt mit ber Band auf den Tild und lacht: "Wenn fie es gu arg treiben, laffe ich mich ausftapfen.

Dann lentt bas Gefprach von diefem Thema ab: "Bir reben ichon bem Einzuge in Berlin und find boch erft mitten im Rriege. So roich geht bas noch nicht mit bem Einziehen. Borläufig wollen bie Wegner feinen Frieden mochen. Gie find noch nicht murbe genug. Wir muffen ihnen also weiter zusegen, ba fie feinen unferer Erfolge gelten laffen mollen.

Overstleutnaut 3, weist auf die gewaltige, glanzend organi-fierte Lügenarbeit bin, die ber Presselngern ber Entente verrichtet. Beber Erfolg ber Deutschen mirb weggeleugnet. Bir nehmen Die ftartfte Geltung ein, und plopfich bat fie feinen ftrategischen Bert. Bir crobern eine große Stadt, und auf einmal hat fie feine Bebeutung. Und es icheint, daß das Publifum in ben feind-lichen Ländern all das glaubt. Es zeigt fich bier eine Macht bes Bortes iber bie Tatfachen, wie fie Welt noch nicht gefeben bat.

2m ärglten," fagt Sindenburg, "treiben es bie Frangolen. heut noch wollen fie Eliah-Lathringen wieder haben! Dabei fteben doch nicht fie in Strasburg, fondern wir fteben in Lile. Das ift schon beinah' feine niemale Geistesverfassung mehr. Hebrigens, wenn fie Elfag. Lothriegen burchaus haben mollen, fo follen fie es fich boch hofen fommen! Die Englander fcheinen ebenfolls entschlossen, ben Krieg fortzusehen, wenn auch zwei Lords im Oberhaufe schene Friedensreden gehalten haben. Allerdings kommen Rochrichten aus Indien, die die engliche Ariegsluft ein wenig dampfen könnten. Aber man muß dech erft abwarten, ob sie sich demaaktheiten. Immerdin, England bat seine Achillesterse - ich bente babei nicht nur an Indien. Aus in Ruftland wollen offenbur Bor und Megierung die Fortfestung des Rompfes, und die mehrfach angekundigte Revolution luft auf fich marten. Das felte I bag biefer ihn erfucht habe, bem Generalfelbmarfchall eine Borfchaft

samste ist, daß alle diese Böller nicht merken, wie sie nur für Eng-land sich aufapsern. Aurzum, es sieht nicht nach Frieden aus. So kann denn auch Deutschland sein Schwert nicht in die Scheide sieden. Gewis, es gibt wohl keinen Deutschen, der es nicht mit Freude begrüßen wurde, wenn bem ichredlichen Blutvergießen ein Ende genacht werden tonnte. Aber wir tragen nicht die Schuld baran, daß noch weiter Blut vergoffen wird. Wie man uns zum Ariege gezwungen hat, so zwingt man uns zu seiner Forrsegung. Rann Deutchsand eine den Frieden andieten? Ein solches Angebot würde man uns nur als ein Zeichen der Schwäche auslegen, und die genze feindliche Presse wurde schreien: Deutschland kann nicht weiter und muß um Frieden betteln! Wir muffen also mei-ter fon tien und werben auch weiter fampfen, bis wir die Gegner von ihrer Riederlage überzeugt haben werben, die fie uns heut' noch nicht glauben mollen.

Much Generalleutnant Ludendorff stimmt dem zu. Wie mussen uns vorbereiten," ertlätt er, "den Krieg noch lange fortzusehen. Im übrigen, wer wissen will, wie lange der Krieg noch dauern wird, der frage, wie es beim Gegner aussieht. So sindet er die befte Ummort.

"Deutschland darf keine Kriegsmüdigkeit zeigen," fahrt Hinden-burg sort, "ift auch gar nicht kriegsmüde. Die Situation wird ja jür uns immer bester. Jest steht uns sogar der Orient offen." Es richtet semand die Frage an Hindenburg: Die Barole beißt

alfo noch wie vor: Durchhaiten?

"Nein," ermidert der Generalfeldmarichall, "nicht durchhalten allein, sendern siegen! Das ist auch das Wort meines General-

ftabocheis. Muf eine Erfundigeng nach ber militarifden Situation gibt Sinbenburg die Mustunft, bag die taftifche Lage ausgezeichnet fei. Im Often namentlich habe bas deutsche Deer die bentbar günftigfte

strategische Linie erreicht. Ueber seine weiteren Blane macht Sin-benburg natürlich keineriet Mittellungen. Aber bie Art, wie er über bie militärischen Operationen spricht, läßt alle Zufunfismög-

Ueber ben Buftand ber ruffifchen Armee außert er, bag immer noch Menichenmaterial, aber nicht mehr im lleberfluß, vorhanden iei. "Aber ber militärische Wert dieses neuen Materials ift natüriei. Moer der militärische Wert dieses neuen Materials ist natürlich erheblich geringer als derjenige der russischen Soldaten des criten Kriegsjahres. Die Buvillon wird immer dünner. Darum ist es natürlich ein Schwindel, wenn die Zeitungen der Enlente sortwährend von der Ausstellung neuer russischen zwerden. Beispielsweise heißt es. daß in Odeha eine neue Armee form ert werde. Das ist aber in Wirslichkeit lauter Reichswehr und solches Zeug. Mit den Reseven, die die Russen zehr einzehen, sönnen sie nur die bereits vorhandenen Kaders aussischen, aber keine neuen Heere mehr schaffen. Auch der Olitziersmangel hindert sie darum, der schaffen. Auch der Olitziersmangel hindert sie dennen, der schaffen. Buch der Olitziersmangel hindert sie dennen, der schaffen. Buch der Olitziersmangel hindert sie den gedien die Ditziere einstellen. Munition bingegen ist reichiech vorhanden. Ramenstich Japan liesert sie in Menge. Bei den großen Kämpsen im Juli und August mag den Fussien wohl gelegenslich die Ausrition etwas knupp geworden sein. Aber es ist eine taule Ausrede, wenn sie damit ihre Riederlagen entichuldigen wollen. An sehr wichtigen, an entscheidenden Puntten der Krom hatten sie übergenung Aussision zur Verfügung. In Kowno haben mir ganze Berge devon gefunden. Und gerade in Kowno dat es sich auch sonst gezeigt, daß gefunden. Und gerade in Rowno bat es fich auch fonft gezeigt, bas Die tuffichen Rieberlagen andere Grunde hatten. Komno ist schon feiner natürlichen Lage nach eine der stärklich Festungen. Benn eine Armee auch eine folche Stellung aufglot, ohne fie bis jum äugersten zu halten, so ist es flar, daß die Armee demoralissert ift. Es bat nicht den An chein, daß sich der moralische Justand des ruffischen Here Soldaten moden Gefangene, Die ihnen um ben Sals fallen und ihnen unter Eranen für bie Gefangennahme banten."

3ft unter biefen Umftanden eine neue ruffifche Offenfine mahrfdeinEd ?

"Wahrscheinlich ift fie nicht, aber tommen tann fie icon, Im Kriege gewohnt man tidt am beiten das Propheseien gang ab, namentlich wenn es lich um die Absichten des Gegwers handele 3ft alfo auch eine gleichzeitige Offenfine ber Gegner im Weften und Often möglich?

"Gewiß ist sie moglich. Solch eine gleichzeitige Difensive ift ichon versucht worden. Wenn sie uns im Often und Weften angreifen, werden mir fie eben im Diten und Weften gurudichlogen."

Run icheinen die Gegner bei ihren Angriffsabsichten allerdings auf die Munition zu rechnen, die fie jest in fo großen Mengen fabrigieren. In die Munition in der hemigen Kriegführung wiet-

lich von fo ausichlaggebender Bedeutung?

Buf diefe Frage antwortete ber Oberfileutnant B.: "Es laft fich nicht leugnen, daß der Stellungsfrieg immer mehr die Gestalt eines Munitionsfrieges annimmt. Wit einem ungeheuren Aufwand an Munition, mit dem berüchtigten Trommeffeuer fucht die Arrillerie des Angreifers die erfte Binie des Berteibigers ju ger-Die heutigen Stellungen find aber fo tief angelegt, bag mit ber Berftorung ber erften Linte noch nichts Emifchelbendes getan ift. Sat ber Angreifer die zusammengeschoffenen Graben befest. fo führt ber Berteibiger aus ben himeren Stellungen feine Refernen vor und bemüht fich, ben Ungreifer mieber hinauszumerfen. Erst der ind demust im, den Angreifer wieder hinausgumerten. Erst dieser Kampi bringt die Entscheidung. Mus ihm stammen auch die größen Berluste, namenilich weil die seindliche Artillerie den Jugang zur ersten Linie den Kelerven durch einen Feuerriegel zu sperren sucht. Das Trommelseuer selbst fügt dem Berteiliger keine allzu größen Berluste zu, sofern die Unterstände solld ausgedamt sind, in denen er es über sich ergeben läßt. Seine Wirfung ift mehr eine moralifche. Wenn alfo unfere Gegner massenhoft Munition herstellen, um uns durch Tromineliener zu vernichten, so stimmt ihre Rechnung nicht gang. Der Sieg wird nicht durch die größere Menge Munition, sondern durch die Heberlegei beit ber militarischen Eigenschaften ersochten. Darum mogen fle nur in England und Frantreich Munition fabrigieren. Wir lind ja unterdessen auch nicht müßig. Zu bemerken ist noch daß das Trommelseuer lange Borbereitungen notig macht. Des Hercnschoffen der Munisionsmengen erfordert Wochen und Wonale, und ebenso lange Zeit die Ausstellung und der Eindau der wiesen Gelähüge. Da die e serner durch tagelange ununterbrochene Schiefleiftungen aufs furchtbarfte abgenugt merben, fo ift eine Offensive mit Trommelfeuer mir immer wieber noch längeren Beiträumen möglich."

Es wird bann von ben Bulfonereigniffen gefprochen. Giner ber Gafte teilt mit, daß er turg vor feiner Abreife nach dem Haupt-quartier in Berlin den bulgartigen Gefandten Rigom besucht und auszurichten. Die Bolichaft lautet "Das gange bentende Balgarien ist Bindenburg bantbar, weil er die Ruffen besiegt und badurch Bulgarien aus ber Gefahr bes Bafallentums geretter bat." Der Feldmarschall nimmt die Balichaft mit Freude auf und fügt Worte der höchten Unerkennung für die glangenden Waffentaten ber bulgarliden Birmee bingn.

Man erörtert die Anferengungen, die die Entente macht, ben Setben noch militärische filife zu leisten, distatiert verschiedene Möglichteiten und kannt zu dem Schließ, daß alle Benubungen der Berbündeten Serbiens vergeblich fein werden, "Wenn sie nur fommen nüchten," mein Generalleutnant Lubendorff, "da hatte man die schönfte Gelegenheit, sie zu fassen und sie zu schlagen!"

Einer aus ber Tofelrunde wirft die Frage auf, ob die Musdehnung des Krieges über gang Europa die frieglichrenden Möchte zu einer Zersplitterung der Truppen nötige, die unter limständen für eine von ihnen eine Gesuhr bedeuten famite?

"Die Ausbeinung des Krieges über ganz Europa," meint Hindenburg, "war eine Gefahr für Rapoleon und ein Erund seines Sturges. Es muß ihm unheimlich zumute gewesen sein, als er dies in Ausland ersuhr, daß in Spanien ein Ausstand ausgebrochen sei, und wahrscheinlich beram er die Rachricht auch erst drei Abochen nach dem Ereignisse. Heute, im Zeitalter der Ellenbahnen, bedemen die Emsternungen keine Gefahr mehr für die Krieg-

Das Abenbeffen nabert fich feinem Enbe. 219 Deffert merben Das Abendessen nahert sich seinem Ende. Als Dessert werden u. a. auch Aliges aus Schofolade mit Marzipaniskung serviert. "Ihindenburg-Ruges," erliart der erste Adjunan, Mojor C. "Ein Betebrer dindendungs, der Schofolade sabripiert, dat sie für die Tasel des Feldmarschalls gestiltet." Das dringt die Rede auf den "Eisernen dindendung", das mehr große als ichnie Holzstandbild des Feldmarschalls, das in Berlin neben der Siegessäuse aufgestellt worden ist und zu wohltönigen Iwesen mit Rögeln beschlagen wird. "Wenn es mit recht viel Geid für den guten Iwest bringt," meint Hindendurg, "to sollen sie mich ordentlich vernageln!"

Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht,

BB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Dezember.

Weitlicher Arlegsichauplag.

Muf vielen Stellen der Front lebhafte Tätigkeit der beiderfeifigen Artillerien.

Rach flarker Feuervorbereitung griffen die Franzosen abds unfere Stellung auf und öfflich der tiobe 193 (nordöftlich von Sougin) erneut an. Der Angriff ift abgeschlagen. Die Stellung ift genau so fest in unserer Hand, wie sie uns auch durch die gunftigen gegenteiligen Behauptungen in den frangeiichen Tagesberichten der leifen Zeit nicht hat enfriffen werden fönnen.

Deftlider Kriegsichauplah.

Die Lage bei den Geeresgruppen der

Generalfelbmaricalle von hindenburg und Pring Ccopold von Banern

ift unverändert.

heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Ein ruffifder Angriff brad nördlich der Cifenbahn fio-wel-Sarny verfustreich vor den öfterreichild-ungarifden Cinien zufammen.

Nördlich von Czartorift wurden auf das westliche Styr-Ufer vorgegangene Muftlarungeabfeilungen bes Feindes wieder verfrieben.

Baltantriegsichauplah.

fteine wesentlichen Ereignisse.

Aleber die bulgarischen Armeen liegen neue Rachrichten

Oberfle Beeresleitung.

Der Sonntags-Tagesbericht.

IBB. (Amilich.) Großes hauptquartier, 12. Dezember.

Westlider Ariegsichauplag.

Offfich von Renfchapelle (füdwefflich von Lille) icheiterte vor unferem Sindernis der Berfuch einer fleineren englischen Abfeilung, überraichend in unfere Stellung einzudringen.

In den Bogefen fam es zu vereinzelten Bafrouillengefechten ohne Bedeutung.

Defflicher Ariegsichauplah.

Schwächere russische Kräfte, die in Gegend des Warjungsees (füdlich von Jakobstadt) und füblich von Pinst gegen unjere Stellungen vorjühlten, wurden jurudgewiefen.

Ballanfriegsichauplah.

Den in den albanischen Geenigebirgen verfolgenden öfterr.-ung, Rolonnen fielen in dne beiden legten Tagen fiber 6500 Gefangene und Berfprengte in die Sande.

Zwischen Rozaj, das gestern genommen wurde, Ipet hat der Jeind 40 Geschühe zurücklassen

müffen.

Rady entscheidenden Riederlagen, die die Armee bes Generals Todorow in einer Reihe fühner und freffiger Schlage mabrend der leften Toge den Frangofen und Engländern beibrachte, befinden fich dieje in tlaglidjem Juftande auf dem Rudjuge nach der griechischen Grenze und über dieseibe. Die Ber-luffe der Jeinde an Menfchen, Waffen und Material aller Art find nach dem Bericht unferes Verbündefen aufterordenflich ichwer.

Oberfie Heeresleitung.

Die öfferreichisch-ungarischen Tagesberichte.

BB na. 15 i c n . 10. Dezember. Umilich wird verlaufbari: 10. Dejember 1915.

Buffifder Ariegsicauplag. Stellenweife unbedeutenbe 2iufffarungsfampfe. Soult Rube un der Front

Italienifder firiegsicauplat.

Un ber füstenländischen Front berrichte gestern, von Urtitlerierener und Keineren Unternehmungen abgeleben, Rube. Die Tütig-feit des Jeindes wer den beseitigten Räumen von Cardaro und Ki-va hälf an. Nachmittags griff italienliche Jufanferie untere Stellun-gen auf dem Monte Dies und westlich davon (pwischen Chiefe- und Concel-Inf) an. Sie wurden unter ichweren Berinften vollftanbig surüdgeidslagen.

Sadollider Ariegofdauplah.

Südlich ber montenegrinischen Nordgrenze werden die Berfotgungstämple fortgeführt.

Der Stellverfrefer des Chejs des Generalflabs; von höfer, Jeldmarichall-Ceutnant.

WB na. Wien, 11. Dezember. Amtlich wied verlaufbart: 11. Dezember 1915.

Rufflider friegoidauplat. Bei Czortorift haben wir enfilide Aufflärungsabteilungen ver-frieben. Sonft Aube an ber gangen Front.

Italienifder Ariegofdauplah Die Geschühfampfe in Judicarien behnen fich nun auch auf ben Raum weitlich des Chiefe-Tales aus. Im Abschnitt zwischen diesem und dem Concei-Tale wurden unsers vorgeschobenen Posten auf dem Mionte Bies ver überlegenen seindlichen Kräften zurückgenommen. Schwache Angrisse der Italiener in den Dolomiten gegen den Sief-Saltei, im Görzischen, gegen den Nordhang des Monte San Mischele wurden abgewiesen.

Subofilider Ariegsicauplag. In den Rachbutfampfen auf montenegrinischem Gebiet wurden neuerlich über 4000 Gefangene gemacht.

Der Stellvertreter bes Cheis des Generalitabs: von fyd i er, Jeldmarichall-Ceulnant.

Creigniffe gur See.

Itm 10. nachmittags bat ein Gefchwader unferer Seeflugzeuge in Ancona Bahnhof, Cleftrigliatowerf, Gafometer und militarifche Objette jehr erfolgreich mit Bomben belegt. Trot des Schrapneil-jeners aus mehreren Geschützen und ber fehr ungünftigen Witte-rung find alle Jugzeuge unversehrt eingerückt.

3lottenfommando.

IBB na. IB i en , 12. Dezember. Amtild wird verlautbart: 12. Dejember 1915.

Ruffischer Ariegoschauplag. Stellenweije Geichützleuer. Reine befonderen Greigniffe, Italienijder Arlegsfchauplah.

Im Abidmitte der hochfläche von Doberdo griff eine italienische Insanteriedrigade unsere Stellungen sadwelltsch von San Martino an. Sie wurde zurückgeschlagen und ersitt große Vertuste. Sonit heersche an der ganzen Südweitsront, von vereinzelten Geschüh-fümpsen abgesehen, Ande. Und in den Indicarien hat die Tätigfeit des Jeindes nachgelaffen.

Südöfflicher Ariegsschauplat.

Unfere Offenfive gegen Nordoft-Montenegro führte geftern gur Besetzung von Korita und Rozal und zu Nachhutgesechten 12 Kilo-meter weitlich von Ipel. Wir brachten in diesen ersolgreichen Kümpsen 0100 Gesangene ein und erbeuteten im Gelände zwischen Ipek und Rojal 40 ferbifche Geschütze.

Der Siellvertreier bes Chejs bes Generalflabs: v. hofer, Jeldmarichalleninant.

Hus Rugland.

Jur Notlage in Aufland. Der "Njetich" meibet, in Riem brobe bireft eine Dungernot, ba der Transport vollständig desorganistert sei und die Requisition der Behörden das Land vollsommen entleeert bätten. In Petersburg herrsche ein direkter Rehlmangel. Eine William Bud liege auf der Station Rostow am Don, tonne nder wegen Alagenmanget nicht berangebracht werden. Den Stadten follen Darleben von zehn Billionen gewührt werden, um Fenerungsmater allen anschaffen zu fonnen. Es wurde die Ein-jegung einer Kummisson aus allen betr. Ressorts beichlossen, um die Lebensmitteltransporte zu regeln.

Der Arieg auf dem Balfan.

Aus dem bulgarischen amtilden Bericht vom 8. Dezember: Die Berfolgung der eiglischernanglischen Truppen halt auf den beiden Usern des Wardars und des Finstes Kostorino gegen Geo-dood bin au. Unsere Truppen hatten im Laufe dieses Loges wichnige Ergebriffe erzielt. Roch einem ungeftünten Sturmaugriff be-mächigten sich unfere Abteilungen mehrerer hintereinanberüegen-ben stellen Höbenstellungen und worfen die Franzosen gegen ben Wardar zurüst. Auf ichmochen Abseisungen gelang es, sich bei dem Rlistzug zu reiten. Die Kolonne, die nut dem inden Wardar-liver vorgeht, griff überraschend die bei ber Mündung des Dolon-Woda-intibaren Strugentampf in Graber felbft. Die Frangofen murben ichlichlich um 414 Uhr morgens aus Grades vertrieben umd auf Udomo in vollständiger Unordnung und unter Zurücklassung zahleldier Oseiangemer aurungeworten. Die Kali der in bieb gefangengenommenen Fransolen ift noch größer als früher, weil es zweimal zu Bajonettangeiffen tam. Unfere Abteitungen verfolgten die englisch-französischen Truppen südlich Kolturino auf Rabrows, Kirl und Walanbows. Nach einem hartnäckigen Kampf, der den gausen Tag fordauerte, gelang es unferen Truppen, sich der seine Harten englisch-französischen Seilung auf der Linke Proton-Arbeit und bei Arten der Arbeit und Fronzosen daten diese Geellung seit dem ersten Tage ihrer Austlässischen der Arbeitung in Sasoniti beseiste und hatten daraus eine Berteidigungslinie ersten Kanges pemarkt. Wir machten der 400 Engländer und der und Geschiegen und eroberten 10 englische Geschätze mit ihren Reinsteinungen. Die englisch der Arbeitungen Arbeitung der Arbeitung der Arbeitung der Arbeitung der Arbeitung der Arbeitungen Weisen aus der Arbeitung d Minitionswagen. Die englich-französischen Truppen besinden fich in schleunigem Rückzup schlich ber Linke Androws—Walandows senseld des Koleinschen Rückzup schlich der Linke Androws—Walandows senseld des Koleinschen Lieben der Einstelle der Grant baben die Engländer und Franzosen außerordentlich schwere Berluste ersitten an Toten und Berwundeten, die sie in der Halt des Kückzuges nicht minischmen konnten. Die Kämpfe dauern noch au.

198 na. Gofia, 11. Dezember. Amtlicher Generalitabebericht nom 9. Dezember. Unfere Berfolgung zu beiben Geiten bes Borbar und lieblich Kofturino bouert fort. Die Angländer und Franzolen leitert mit farter Artillerie und gabierichen Maschinen-gewehren auf jeder Stellung verzweitsten Widerstand. Da sie je-boch den fiorten Drust unferer Truppen nicht aushalten können, verfallen sie rolch ihre Stellungen und geben zurüst. Die Fransofen flecken die Bahnhoje von Hudova und Mirovce in Brand. Wir erbeuteien von den Franzolen bei bem Bahnhof Ludovo der Kiffen Batronen, viel Browinst und Sanitätsmaterial, fawie viel anderes Waterial, bei dem Bahnhof Mirovce 30 000 Kilogramm Bleizen, Gölfer mit Kofvabutter, Slein und vieles andere, ferner von den Ergländern find Maschinengemehre und viele Gewehre. In den feindlichen Stellungen blieben gobireiche Gewehre, Tele eraphenmaterial und Kriegsmaterial gurud, in den englischen Stellungen eine Menge Beitheden. Unser Berlufte sind unbe-deutend, die des Gegners ungeheuer. Das Kampfield ist bededt mit englischen und frangösischen Beichen und zurückgefallenen Bercoundeten, von benen viele feit brei bis vier Tagen noch nicht verbunden find. Sie erzählen, daß ihre Verste ichan beim Baginn der Känpfe davongelaufen seien. Beim Rückzuge nahmen die Eng-läuber und Fronzolen die ganze Benötkerung mit.

In der ferbifden Front ruden unfere Truppen nach ber Ginnahme von Odriba an bas Rordnier bes Ochriba-Bees gegen Struga vor. Die öftliche Stälfte ber Studt am rechten Ufer bes Drin ift bereits in unferen Sanden. Der Gegner gerftorte bie Brude in ber Gind und feiftet auf bem linten Fluftufer Wiber-

Berlin. Bur budgarifden Offenfine in Magedonien melbei ber Gofioter Berichterfintter ber Rolnifden Zeitung: Die Bulgaren

jochten allein ohne Berbündete. Die Anseigung des rechten Tügels sührte sie in den Rücken der französischen Stellung und bedrohte die Berbindung auf dem westlichen Wardaruter. Die Ersolge dieses Flügels wurden durch undeskreilische Sorglosigkeit der Franzolen dei dieser gräßbrdeten Flanke erleichtert. Die Bulgaren marichierten gedrängt auf einen Bunkt zu und schlügen vereint die größe Jahl der Absertands leistenden Aruppen. Die Franzolen hatten allein 14 Regimenter im Nampse. Die sehr geringe Angelle der Gefangenen dewbeit an elnigen Puntten die Erditterung des Kamples. En anderen Erellen fand ein elliges Jurüstgeden, namentlich der En anderen Stellen fand ein eiliges Jurustgeben, namenlich der Englander ftalt, bie nach einem Rampi nen wenigen Stunden bie Befeltigungen aufgaben, die fie Bochen bindurch ausgebaut batten

WB na. Solia, 12 Dezember, Den Biditern zufolge warben im ganzen Lande die Belreiung Mazeboniens und die Siege
ber bulgarischen Aruppen mit ungeheuerer Segeisterung gefeiret.
"Narodni Provo ichreibt: Die schmeichelhoften Worte, die der Reinstanzier an Bulgarien richtete, wurden in allen bulgarischen Kreisen mit großer Frende unschnommen. Besonders guten Ein-bruck machten die Biorte, die sich auf die Befreiung Mazedoniens und die Bereinigung mit Bulgarien bezogen. Wir danken herzlich dem Kanzler sur seine Worte. Wir werden uns auch zutünftig mit umseren Berbilndeten gut verstehen. Mögen die Tatsachen uns im-mer näher zusanmendringen. mer naber gujammenbringen.

Ratterbam, 13. Dezember. Der "Aleime Rotterbamkbe Courant" meldet aus Sofia: Roch der Eroberung von Gradecz ist der füdliche Flyfel des Demir Kapu-Paises ganz im Begin der Butgaren. Dedurch wird ein neuerlicher Bersuch der Ententetruppen. in Serdisch-Magedonien einzurücken, unmöglich geworden. Die ausländischen Offiziere dei dem bulgartichen derer loben einstimmig die vom Oberbeschlichnber Jesow selbst geseiteten Operationen und rühmen diese als ein strategisches Meisterstück und eine großartige Wesstung der Truppen, die mit Schneidigkeit und Mut ohne gleichen ausgeführt murbe.

ABB na. Sofia, 12. Dezember. Das demokratische Blatt "Preporejs" ichreibt in Besprechung der Gerüchte über einen baldi-gen Frieden: Auch Busgarien möchte Frieden. Aber es kämpst, weit es sonst nicht möglich ist, sein Idaal zu verwirklichen. Busgarien schließt erst dann Frieden, wenn das bisher Gewonnene und daren nighter ein dam Frieden, dem das desger Gewähnigen also das, was es noch erkämpien wird, sicher gestellt ist. Andere mögen auf halben Wege stehen dielben, Busgarien wird es nicht tun. Unser Bolk erküllt die Pflicht gegen sich selbst und seine Verbünde-ten. Es glaubt fest, daß diese nur Frieden schließen, wenn die Gepper das größere geeinigte Busgarien anerkannt haben. Wir muffen bas gegenmärtige leere Geschwäg vom Frieden nicht beachten, fondern unfere Giege fortfegen.

Rönig Beter jammert beim Zaren, Ronig Befer hat mahrend ber Flucht aus Mibanien eine Depelche an den Zaren gerichtet, in der er ihm fein persönliches Unglud und den Justammenbruch seines Reiches beschreibt. Er erinnert den Zaren daran, daß er seine Lage lediglich den ruffischen Ratschlägen zu verdanken

Borlin. Die "B. J. a. M." melbet aus bem Rriegspreffe-quartler: Die Jahl der in Gerbien befreiten Kriegsgefangenen aus Desterreich-Ungarn burfie 20 000 bis 25 000 Mann betragen. Biefe Kriegsgefangene find in ber Gefangenichaft gestorben. Das Schickal von zohlreichen Ariegsgefangenen, die nach Montenegeo und 211banien geschleppt murben, ift unbefannt.

288 na. Bern, 11. Dezember. Der romifche Korrefpondent "Gecolo" erffart, bog bie Englanber und Frangofen auf bem Balfon nur to lange famplen murben, wie es die Baffenebre verfordere. Es werbe ihnen nichts anderes übrig bleiben, als fich nach Salonifi gurudzugiehen. Was aber dann geschehe, wisse man nicht, wenigstens scheine darüber eine Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England zu befteben. England habe fich eine neue Bafis in Milos gelchaffen.

Salonifi in Berfeidigungsguffand.

Aotterbam, 18. Dezember. Einer Athener Meldung aus franzdischen Blättern zusalge, soll Salaniti von den Ententerrup-pen in Berteibigungszustand verseht werden Ueber die bisber nach schwebenden Berhandlungen der Entente mit Griechenland sollen die Berhandlungen in gunstigem Sinne fortschreiten.

Kieine Mittellungen.

WB a. Berlin. Der Raifer hat noch einem furzen Befuch in Lemberg die Truppen an ber Stropa besichtigt.

Unter ben alten Offigieren, Die bei Rriegsausbruch wieder des Königs Rock anzogen, ist wohl der am 13. Dezember sein 60. Arbenssahr vollendende Ecneral Reum mit ach er einer der diresten. Seit dem 1. August 1914 sieht er ununterbrochen auf seinem arbeites und verantwertungsreichen Polien in Aachen und erfällt seine Princhten mit größter Frische und Arbeitsfreidsgeseit. Bor einiger Zeit wurde ibm auch die Spange jum Gifernen Kreus pon 1870 perlieben.

Die Morder des öfterreichilden Thronfolgers Der gemelene bulgariche Gefandte am ferbifchen Soi, Tichapraichitow, ertlätte in einer Unterredung mit einem Bertreter des Blattes "Al Rap", er habe Beweise dafür, daß der serbliche Sod und das serbliche Andinen an der Ermordung des österreichtischen Ihransolagers Franz Ferdinand Anteil haben. Ueber Einzelheiten könne er ichen nach inverker forme er jedoch nicht fprechen

Barichau, Dos Bererbaungeblatt Rr. 12 bes General-Gounerneuro enthalt eine Berfügung, wonach bie Ralenbergeit nach bem gregorianifden Ralenber (neuer Gell) unb bie Tageszeit nach ber mitteleuropaifchen (beurichen) Beit zu redmen ift.

BB um. Petersburg, 11. Dezember. Der Kommandant der Feltung Komno wurde von dem Dünaburger Kriegsgericht un-ter Unnahme mitdernder Umftönde zum Berluft aller mitikrischen Ehren und personlichen Rechte sowie des Abels und zu 15sähriger Imangsarbeit verurtellt, weil er die Ordnung in der Jeftung nick aufrecht erhalten und die Feftung gu früh verloffen habe.

WB na. Baris, 11. Dezember. Meldung ber Agence Haven. Gine neue und langere Zusammentunft fand beute vermittig im Ministerium des Aeufiern gruschen Bord Kochener, Briand und Gallieni statt. Fragen, die einen Character von Deingslichteit trugen, wurden in voller Uebereinstämmung gerogelt.

298 na. Barls, 12. Dezember, General Joffre beftimmte für bas Umt bes Chefs bes Generalftabes General Cofteinen, der ben Rang als Rommonbant einer Armeegruppe beibebalt.

Ferniprechverbindung Berlin-Sofia. Die ide phonische Berbindung zwischen Berlin und Sofia, die durch ein Ge-lpräch beider Kriegsminister eröffnet wurde, bat in allen bulgariichen Rreifen ungeheuren Einbruft bervorgerufen. Die Poeffe be-tont, bag bas Land frat, fein tonne auf die toglich neuen Erfalge, bie Bulgorien gemeinfam mit ben Bunbeogenoffen auf ben Schlachtfelbern wie auf dem Teld der Kultur erringe.

Die Ociangenenlager in Rufland.

19.B. Berlin, Q. Dezember. Die bereits befannt, findet gegenwärtig eine Besichtigung der Gesangenenlager und Logarette in Ruhland durch der Delegierte des Dunischen Roten Kreuzen und brei Schwistern bes Dentichen Roten Kreuzen flatt. Bei der größen Aus dehnung des Glebteten, auf meines bie Gefangenenlager ver-feitt find, werden befinnnte Teile durch je einen Delegferten und eine Schmefter bejucht. Dabei ist folgender Reisemeg festgestellt

1. Gur Rupitan Drechfel und Schmefter Erifa u. Paffem: Betersturg, Mostau, Aifden-Rowgorob, Benja, Samara, Caratow, Orenburg, Tajibtent, Arajnowooff, Bafu, Iffio, Wladitow-

tas, Acrinon a. d. Abolga, Aftrodyan.
2. July Oberft Muus und Oberin Graitn Meranbrine v. Uertüll-Onlienband: Betersburg, Tjumen, Tobofft, Jalutocom't, Ourft, Gemipalatinst, Saruand, Romo-Nifolojewit, Teigo, Tomit, Arkhivelt, Tsheljabinit, Lia, Sariyon e. d. Böolgo, Afrochan.

3. Für Oberft Mager und Schweiter Magdalene v. Watschein: Beteraburg, Bjotsa. Ichen: Beteraburg, Bjotsa. Ichen: Bladbimoject, Chabarougt.

Auf Diefen Reifen wird jebe Schwefter außer von bem buntichen Delegierten von einem ruffichen Offizier begleitet.

5 na. 3 ii r banni" nach ib Stallen 3 eten 5 Milli

Der Beri Bna. Ber ng ber milit er den Kries der einer i tle itrotegij Dumödste, f nidst eine C fite Hoffnut nd bes Orie t ben Bentre int our ma leibt, burth Blen ben 211 ogen, aber eltenben Be la bon bem de Berivel traidstung b lands vori ang, 11. T Mftand der

mg burd E ben Gegen unischen und ablightigt b impionaler | au beanim W Regierung Deutiche

(d) webijds

ingen mit hat, ift po Tidiland uni zu berichte feinen Sym of gum an in merben. Rriegomin Beoblteru mit Menge - fehr gu R Loubon B abit in ber Tam nach in Beglei Die Balle f mig Forma bland ginge. dağ ich in hieb von brei Schilli Brot sabl Ste, aus De Das Mi ber offent wr Bababo Jah ich bie feit ber Tar touren mie d in Berlin th night

laen folgent

an lo a Benfton ir

Man hat en bem Ber Lriege. Off Nue bei fe

m in Deut

meiner 21 welt merber ka Berlin. oft von Me meine alten licht viet h ben beute r oren, Dott und ander an unvern f beftätigt. ling leicht g to unter der n Starten, d glauben fö iht. Ich w Misamebilde Hertigt fan eits gibt e Bunft, in st war, lich Hen Erörter and ble eng

Ethera bei

ichen Reiche Gloffenbeit i

Unfer School

smittelauft

Del en Stup

mb her Ho

telt hätte, v

Mon fann

our muchen Barlichtsens t, balt bie Ber Iofal il So zum 9 Whitene nor terren ous tin Blecte the ben B Sing er m unfam, me Mark, in 2 in Befehen

Der Geirei

elernie, bem

Italien als Schuldner Englands.

8 na. Burich, 12. Dezember. Sont "Burcher Boft" metbet kanii" nach einer Mittellung des Raditalen Fradeletto, daß d Italien 3 Milliarden Lire geliehen habe, die nicht in die ten 5 Milliarden Ariegstoften einbegriffen feien.

Der Berner "Bund" über frieg und Frieden.

Bna. Bern, 11. Dezember. Der "Bund" schreibt in Being ber militärischen Lage: heute steht die Sache so, bag wir er ben Krieg auf Erund ber geschaffenen Arlegslage zu Ende ober einer neuen Kriegsperiode entgegen sehen. Ift ein Berober einer neuen Kriegsperiose entgegen sehen. Il ein Bersie strategische Untertegenbeit auszugleigen, die Absicht ber
domnächte, so haben sie eine Aufgabe war, die unlösdar ist,
nicht eine Erschöpfung Deutschlands an Menichen und Rabinen zu Mise tammt. Offenbar ist Deutschlands Berbluten
lifte Holfnung der Entente, aber es ist anzunehmen, daß
lie deutschen Krastreserven durch die Erschließung des Balnd des Orients auss neue vermehrt warden ind und daß es
ben Jentralmächten ist, das Gransgische Gesetz zu dietreren. sten den Entenistonzern nicht für unfähig, den Arieg weiter ten und zur Berichteppung und vielleicht, wenn noch dafür etht, durch eine allgemeine einheitliche Offenston im Often eften ben Musgang felbft auf bem Baltan in Frage gu ftellen, boen, aber wie fragen uns von dem Standpunft des fach-elfenden Betrachters und dem Interessenstandpunft der Neuia von dem Standpunkt allgemeiner Menichlichkeit, ob denn die Peripektive überhaupt noch die Fortjührung des Krieges trnichtung ber Wohlfahrt Europas lohnt.

lands vorläufige Untwort im Jalle des "Baralong".

in g. 11. Dezember. Das englifdje Breffebureau teilt mit: Mag. 11. Dezember. Das englische Presiebureau with mit: wstund der Bernichtung eines deutschen U.Bootes und seiner ung durch Seiner Moseliar Schiss Zarafong dilben gegenden Gestellt und der Englischen Bernungsaustausches zwischen der anlichen und der englischen Regierung. Die englische Regieradschieltigt desdahl vorerst nicht, eine össentliche Mittellung ist Angelegenheit zu machen und die Anslage, welche der deutschstanzter in seiner vorgestrigen Rede gegen England richtest zu beantworten. (Das ist vorläusig sehr bequem, mird die Regierung aber einer Antwort nicht entheben.)

Deutsche Juftande in ichwedischen Mugen.

n fcwedifcher Einwohner von London, ber mannigfache ungen mit Deutschland hatte und, wie er angibt, in Berlin ich für bei beauftragt worden, einen Monat Midiand und Delterreich duzubringen, um über die Justände zu berichten. Er läht seine Eindrücke in der Freitag-Aumbruden, indem er an ihrer Spipe die Bemerfung macht, bag feinen Sympathien auf ber Geite ber Rerbandemachte ftebe. den werden, und infofern, wie und namlich die Reutralen im Arriegowinter beurteilen, baben diese Ausschrungen für Ariegowinter beurteiten, haben diese Ausschrungen für nieresse. Ferner geben sie uns wiederum die Ledre, die man t Bevölkerung nicht genug einprägen kann, dah wir des mit Aeusgerungen gegen jeden Ausschnder — ahne Ausschnder Fehr zurückhaltend sein sollen, die sosort ihre Eindrücke seindlichen Länder trugen. Unser Schwede also, nachdem er in London nach Stockholm und dann nach Deutschland gereist lähit in der "Times" solgendermaßen:

§ kan nach Deutschland mit dem Boot von Trelleborg nach in Begleitung einer Anzahl schwedischer Farmer. Man die Källe für uns Schweden nicht sonderlich genau, und es

die Paffe für uns Schweben nicht sonberlich genau, und es nig Formalitäten. Man wurde nur gefragt, wohin man in land ginge, und in welchem Geichaft. Wahrend ber fünf daß ich in Berlin war, bentertte ich einen lehr geringen dieb von normalen Jetten. Das Mittagsmahl im Juge drei Schillinge, wofür ich Suppe. Flich, Fleisch und Gemüse Brot zahlte man besonders. Es war gemacht, nicht, wie ihte, aus Behl und Kartoffeln, sondern aus Weizen und Das Abteif, in bem ich mit brei meiner Landefeute faft, öfters von einem geheimnisvollen Fremden in Bivit ber ofsenbar eine Art Polizeibeamter war. Auf dem ber Bahnhos, wo wir genau zur seitgesepten Minute and sah ich die erste Spur des Krieges in Deutschland, die Absteil der Tagonweer. Die alten Aferdedrocksten mit eisernen waren wieder auf den Straßen, genau wie in der Jett, als die Berlin Student war. Und das Berliner Droschkenpierd die nicht verbessert während des Krieges! Meinen Anden jolgend, so viel als möglich vom Berliner Leden zu und an so viel Bogen als möglich, ging ich zuerit furze Zeite Berlion in der Bordomer Straße, die man mir empfahlen Wen der net wich gerragt, als der Unterschied kein gericht. ber offenbar eine Urt Bollzeibeamter mar. Dian bat mich gefragt, ob ber Unterfchied febr groß ift n bem Berlin von heute und bem Berlin von ber Beit vor Triege. Dien gestunden, mir erkheint der Unterschied sehr Triege. Dien gestunden, mir erkheint der Unterschied sehr Tur del sehr genunem Rachsorichen und nur in fleineren en in Deutschland sind Unterschiede zu entdecken. Rachdem A meiner Wirten einig war, ging ich zum nächsten Polizei-n, wies meinen Baß vor, und wurde dort belehrt, daß er ab-pelt werden müsse, wenn ich Vertim wieder vereiseze. Dann lig Berlin. Die Stadt seldst beschreiben will ich nicht, da das olf nom Meurolen lett in der Arlesweit geschehen sie oft von Reufralen lest in ber Kriegszeit geschehen ift. Ich meine alten Freunde und Berbindungen auf, die ich mahrend nieme alten greunde und Berdindungen auf, die ich während achnjährigen Aufenthalts hier kennen gelernt hatte. Auf man bei der Unterhaltung selbst mit Greunden jeht in Deutschnicht viel herausholen. Prottisch genommen denken alle gente, mit denen ich versehrte, waren Koren, Doltoren, Rechisanwälfe, Geschäftsseute, Soldutenstund und andere. Ich datte schon in Siochbolm einige Eindrücken und andere. Ich datte schon in Siochbolm einige Eindrücken ind andere. In dente kabn in Sociation einige Eindellen und ein unverminderten Bertrousen der Deutschen gesammelt, und die bestätigt. Die Deutschen sind immer im Aunfte politischer ung leicht zu sensen gewesen, und die öffentliche Meinung de unter dem Cinstus der Zeitungen und der mit Flaggen des M Starten, bag ein Fremder, ber Deutschland nicht febr gut glauben tonne, bag alles fo mare, wie es auf der Oberflache th. Ich will gleich fagen, daß ich nichts von den radikalen ditsansbliden in Bezug auf den deutschen Lebensmittelmangel Ufertigt fand, an den man in Frankroich und England glaubt: feits gibt es manche Unbequemlichteiten, Die fich gu Schmielen auswachsen tonnen. Ich fand in bezug auf England nur Bunte, in dem bie Meinung, felt ich auf der Berfiner Uni-et mar, lich fehr geändert batte. Bu jener Zeit, wenn in den Gen Erorterungen über einen Arieg zwilchen Deutschland und and die englische Armee ermähnt wurde, is ward diese als Schere betrochtet, aber noch und nach hat man im gangen ihen Pleiche eingesehen, daß "Tommy" ein Mann von großer Rollenheit und von friegerischen Eigenschaften ift.

Unfer femedilder Aufpuffer gebt bann bes nüheren auf Die memittetenftande bei uns ein. Rochdem er behauptet bat, bag del on Rupler geherricht habe, daß aber die Regierung einen ind ber Borrote aufgenommen, die fle noch feineswegs einge-Bit hatte, verbrællet & fich über das Thema: Dilich und

Man fann die Englunder nicht eindringlich genug barauf aufam machen, daß sahlreiche behördliche Mahnahmen in Deutlej-Borfichtsmahregeln für die Jufunft find. Wan nuch auch ben, daß die Knappheit in gewissen Lebensmitteln oft mehr aber Err lofal ift, und die Breise burch gang Deutschland sehr veren find, felbft ba, wo fie von ben Militarbehörden feitgelegt. So zum Beifpiel gibt es für bie Milch in gewiffen Teilen po Schland überhaupt feine Bestimmungen. In anderen werden Starten ausgegeben, nach benen die, die fielne Rinder haben, ein Biertel Mild für lebes Kind täglich kaufen können. Die Sie Breffe beschäftigt sich täglich mit den Butterpreisen. Run, habe den Butterpreis an drei Orten aufgeschrieden. Zu einer eing er nahe an 3 Mart für das Pfund in Berlin. Alls ich aufant, war er auf 2 30 Mart zurückgegangen. In einer In Stadt in Weitpreußen war der Societyeris von Butter Mart, in Murnberg mar er 1.85 Mart. Gped unterliegt benin Geletzen wie die Butter Der Schreiber erwithnt bann weiter unfere reichliche Kar-ternte, bemerkt, daß ber Berbruuch und die Arten der Filiche,

die man age, sehr gugenommen hatten, und drudt die Ueber-zeugung vieler Deutschen aus, bag die Lebensmittelfarten wirflich ber Berichwendung ein Ende gemacht hälten. Int gangen fann sein Berüht ben Englandern ummöglich die Ueberzeugung beibringen, bag fle uns jemals aushungern werben.

Berlin. Bie mir hören, ift Rarbinal hartmann in Berlin eingetroffen.

Berlin. Wie im Borjahr, ift auch diesmal von ben preufischen Staatsminiftern und ben Reichsstaatssefretaren wieber eine gemeinfame Beibnachtsfpenbe von 30 000 Dt. für unfere im Felbe ftebenben Truppen jur Berfügung geftellt morben.

Berlin. Die Rachricht von bem Berlangen ber Regierung in Walbington nach Abberufung des deutschen Militäratiachees und bes Marineatrachees ist durch die Mitteilung ergänzt worden, daß dieses Berlangen leinen politischen Sinterarund bat. Obne der Beunteilung ber Soche im einzelnen vorzugreifen, fei gum Berftundnis einer Situation, die gu einem berartigen Bunfch einer Reglerung geführt hat, mit der wir in durchaus torreften Begiedungen leben, auf folgendes hingewiesen. Jedermann weiß, welch ichwierige und eigenartige Fragen ichm seit längerer Zeit die öffentliche Meinung beider Ländere und beide Regierungen beschäftigen. Es ist leicht ernterlich, daß sich dierbei auch einmal Schwierigleiten ergeben könten die ihre Ursein auch einmal Schwierigfeiten ergeben könten die ihre Ursein auch einwalnen Nerfänlichteten. Narlich, daß sich bierbei auch einmal Schwierigkeiten ergeben tonnen, die ihre Ursache in dem einzelnen Persönlichkeiten und ihrerlubsektiven haltung ober Auffassung haben, und daß diese dann bei
ber anderen Reglerung den Bunsch erzeugen, daß die betroffenden Bersönlichkeiten abbernsen werden. Es liegt im Wesen des diplomatischen Betriebes, daß man derartige Bunsche berücksichtigt, um
die glattere Ersedigung der sachsichen Kussinandersehung zu fördern. Bischiger als die Käussich auf die einzelnen Persönlichkeiten lind die Beziehungen der Regierungen. Darum wird man diesen das Opfer bringen, diplomatische Perionlichkeiten abzuberufen, mit denen die andere Regierung aus dem oder jenem Grunde in den in der Schwebe besindlichen Angelegenheiten nicht ersprießlich weiterarbeiten zu können glaubt. Die Abderufung ist dann ein Aft in-

ternationalen Entgegenfommens, weiter nichts.
28B na. New Port, 11, Dezember, Die "Tribme" melbet aus Wahlington, bas Staatsbepartement habe miederholt erflärt, baß Einzelheiten und die Rachrichtenquellen in der Angelegenheit Bon Eb und v. Bapen feinesfalls mitgeteilt murben. Es murbe feine Beschübigung wegen Teilnahme an einer Berschwörung gegen die beiden Atiachees erhoben werden. Der Umstand, daß Lanling der deutschen Forderung nach Mittellung der Gründe teilweise entiprechen werde, wird in Balbington als ein Jugeständnis im syindlich auf die freundschaftlichen Bezähungen angesehen. Andere

Blatter außern fich in abnlichem Singe,

Ein neuer dinefischer Kaifer.

BBng. Rem Port, 11. Dezember. Der Affociated Breg mird aus Befing gemelbet, baf Duanichital bie Raifermürbe angenommen bat.

Die Berforgung mit Lebensmitteln.

Bur Cinidrantung bes Butter- und Jeit-Berbrauche.

Die gunehmende Anappheit unjerer Butter- und Feitvorrate Die zunehmende Anappheit unseter Butter- und Fettvorräte hat zu der am 1. Rovember in Arast getretenen Berordmung des Bundesrats gesichet, an zwei Tagen in der Boche keinertei Braispelsen herzustellen. Od dieser mohl berechtigten Berordmung auch nur von dem größeren Teile unserer Hauskrauen nachgelebt wird, wie es doch ihre vatersändische Psilicht ersorderte, much angesichts so mancher anderen beschämenden Erscheinung wohl bezweiselt werden. Um so ledbaster ist zu wünschen, daß der Butterverdrach noch durch weitere allgemeine Mahregeln eingeschränft, und damit die Sicherstellung der sir unsere Boltsernährung, namentlich sir die Ernährung unseres jungen Nachwuchses, unbedingt nötigen Mildsmengen gewährleistet wird.

Als solche Mahregeln tämen in Betracht: Erstens ein Berbot des unverlangten Borseitens von Butter und Wurft bei den Früh-

des unverlangten Borfeitens von Butter und Burft bei ben Grub-ftudstifden ber Gafthofe. Go gut wie feinerzeit das Aufftellen pon Beifbrot in ben Gaftwirtichaften unterfagt murbe, fo gut ließe fich auch ein Berbot den unverlangten Borfehens von Butter und Burft beim Frühltigt rechtfertigen; an Stelle der Butter würden dann eben Honig und Marmeladen treten. Sinngemäß marde auch bas Andieten von Butter zum Nachtlich zu unterlagen fein, die ja obne weiteres burch Magertoje erfest werben tann. Amomatenhallen mußte entsprechend versahren werben. Ohne Aweisel könnte auf diese Motie Tag für Tag eine ganz gewaltige Ersparnis von Butter und Jett erzielt werden. — Ferner müßte die Schule sich mit aller Entschiedenheit in den Dienst der Regekung der Bollvernährung fiellen, indem die Schulugend, und zwar nicht der Bollsernährung stellen, indem die Schuljugend, und zwar nicht nur in den Bollsichulen, sondern seihstverständlich auch in den Mittelschulen immer wieder von neuen über die eiserne Kot unserer Zeit und über die Pflichten, die sie an die Daheirugebliedenen stellt, ausgestärt wird. Die Schulingend wird es dann selbst als eine Chreniache ausgehen, die üblichen sie be Schulppussen mitgebrachten Butter, und Kurstborde auszuschalten und durch frischen aber getrochnetes Obst und durch Brote wit Kasebelog oder. Narmelade-Kusstrich zu erschen. Durch Berteilung gesinneter Wertblätter fönnte aber die Schule sich dos weitere Berdienst erwerben, auch dem sonstigen unsparsamen Butter, und wender gedantenlosen Hauftragen unsparsamen Butter, und wender gedantenlosen Saushaltungen eingegenzuarbeiten und mandjer gedantentofen Hausmutter, die sich den neuen Berhälmissen anzupassen sträubt, eindringlich das Gewissen zu schärfen.

Machrichten aus hocheim u. Umgebung. Hodyheim.

Das tatholiiche Biarramt bat befammt gegeben, bag im Sterberegister eine besondere Abteilung für gefallene oder gestur-bene Arieger gesührt werden soll. Es find zu diesem Zwede For-mulare angesertigt worden, welche von den Angehörigen ausgefülltwerben follen, um die Eintragungen richtig bewertstelligen gut tonnen. Solde Formulare tonnen beim Rilfter in Empfang genommen merben,

* Einen toblichen Schlaganfall erlitt geftern Frau Landwirtin

Bofei Belten, Mittiere Neudorigaffe. " Eine von Schichfalsschlägen forigefest ichmer heimgesuchte Familie ist bie ber Bitme Cohm. Rach eingetroffenen Nachrichten

ift fest wieber ein Cohn toblich verungliift.

Der Tog vor dem Weihnachtsfeste und Gilvester find fleifde Damit nun bie Sausfrauen ihren Fleifchbebarf für tole Tone. Beibnachten und Reufahr on befen Tagen bedigt tonnen, bat ber beutiche Gleifcherverband beim Bunbesrat, beontragt, bag an beiben Tagen eine Ausnahme mit bem Bertaufsverbot gemacht wird. Werm nicht auch eine Ausnahme bezüglich ber Samstagsbeftinmung beantragt ift und genehmigt wird, bann find ber erfte 2Beibnachtsfeiertag und der Remahrstag von bem Berbat betroffen, bag an beiden Feiertagen in Galtbaufern tein Schweinefleifch gegeffen merben bari.

* 288 a. In einzelnen Areifen ber Birlibevolferung ift immer noch die Raficht vertreten, daß die Ungeharigen Seimafurlanb erhalten, wenn fie felbit ober ihre Bermanbren und Freunde Go tanetb fammein und ber Reichebant guführen. Diefe Anficht ift unzutreffmid, benn biefe Beftrebungen haben auf die Gemabrung pon Urlaub teinerlei Uinftuß. Das Jurudbehaiten von Goldgelb aus diesem Grunde ift baher wecklos und geschieht nur zum Rachteil des Barerlaudes. De mehr Gold der Reichsbank zugesührt wird, umsp mehr steigt die wirischastliche Krast und das Unsehen des Deutschen Reiches gegenüber bem Quelande.

" Einichrantung ber Reujahrsglud muniche. Wie im effen Kriegsfohr, muß auch jum benorftebenben Sab. reswechsel ber Austauch von Remahrsfarten zwischen ber heimat und den Angehörigen des Gescheeres unterdleiben, weit burch der-urtige Massenauflieferungen nicht nur der Dienstbriefverfehr, son-dern auch der gewöhnliche Brivarbriefverfehr leidet und es un Kriege nicht möglich ist. Liusbulsperfonal für die Mehrarbeit eingu-

Das Reidisbantbireftorium bat alle Banten, Banfiers, Spartaffen und Genoffenschniten veranloft, famtliche Mieter von Schließsächern sowie biejenigen, welche nuch bem 1. 3uml 1914 verschloffene Depots eingeliefert haben, aufzuforbern, in einer im Wortlaut vorgeschriebenen Erflärung verbindlich zu versichern, das In dem Schließisch oder in dem verschlossen Depot teine Goldninzen aufdemahrt werden. Eine entsprechende Aufforderung hat der Zentralverdand des deutschen Bank und Kankiergewerbes an seine Mitglieder gerichtet. Samtliche Staatsinstitute in Bertin (die Konigliche Seedandiung und die Preußliche Zentral-Genossenschafte) haben daher ihre Kunden, welche Schließischer gemietet oder nach dem 1. Juni 1914 verschoffene Depots eingeliefert haben, erlucht, salls in ihrein Schließisch oder in ihrem verschlossen. Depot eine Goldbinstinzen sich bestinden, das schriftlich zu versichern: in Kälreine Golbmungen fich befinden, das fcpriftlich zu versichern; in Gallen, in denen noch Golbmungen barin vorhanden find, erfuchen fie, Diese gunächst gur Cinfieferung an die Reichsbant berausgunehmen und bann die Bersicherung ferriftlich abzugeben. — Wie das "W. E." biergu melbet, find sämtliche Wiesbadener Banten und Bantlera ebenjo wie die Bereinigung von Berliner Banten und Bantiers ent chloffen, pon ihrem Recht gur Rundigung Des Schliegiaches ober der Ausbewahrung der verschlassenen Depote zum nächsten zulässtegen Termin Gebrauch zu machen, solls die Abgade der gesorderten Erklärung nicht erfolgt, ohne daß ein triftiger Grund, etwa wegen Abwesenbeit über im Felde, vorhanden ist.

Sochfigewicht für Felbpoftbriefe. Bon ben Mullieferern von Gelbpoftbriefen mirb es haufig ale burte aufgefaßt, wenn ichon frantierte Felbpoftbriefe von ben Beamten wegen nicht genügender Frantierung gurudgewiesen werden. Es fei nochmals Darauf hingewiesen, daß es sich teineswegs um eine Unfreundlich-feit der Beamen handelt. Das eigentliche 3odestgewicht eines 10-Big. Feldpostbriefes beträgt 250 Gramm, eines 20 Fennig-Feld-postbriefes 500 Gramm. Die Postbehörde ist den Abseidern entgegengefommen, indem fle ein Uebergewicht von 10 Prozent, allo Höchstewichte von 275 und 550 Gramm zufäst. Darüber hinaus darf aber feineswegs gegangen werden und die Beamten halten lich nur an ibre strengen Vorschriften, wenn sie noch schwerere Päck-

den gurudmeifen; fie burfen nicht anders bandeln.

Cejeverein jur ben Candfreis Blesbaben.

berung erjahren und auch die fanftige Bereinstätigteit ist feir Eriegsbeginn nicht fo in die Ericheinung getreten, wie wir es feit 14 Ichren gewohnt sind. Bielfach siehen die Manner, die sich sonst der Sache gewidniet, im Felde oder sind anderweitig durch die Kriege, und Bollswohlsahrtsarbeit so in Unspruch genommen. bag bie Bollsbilbung mehr in ben hintergrund treten mußte Eigentlich follte auch mabrend bes Krieges die Tatigleit ber Befr vereine nicht vermindert, nirgendo follten die gewohnten Ber-fommlungen, Bortroge und Unterhaltungen eingestellt merben, Uniere Beit verlangt bringend bie Fottiegung aller berjenigen Ginrichtungen, Die ben Bereinsamten, Miebergebrudten, Unficheren neuen Mut geben, ihnen gehaltvolle Situiben bereiten, fie gu neuem Inn und, wenn es fein muß, zu belbenhaltem Leiden be-fähigen. Bir murben biefen Rrieg nicht fo haben führen tonnen, mie er gesührt worden ist, wenn uniere gestige Rüftung ichtechter gewesen wurc, wenn unier Golf nicht die in seine letzen Glieder mit bewoßter Ertenninis besten, was es zu leisten und zu leiden gab, zu volersändlichen Opiern imflande gewesen wure. Leider bringt auch der Rrieg wieder eine neue Schundliteratur mir fich, und pvar find es zum größten Teil die befannten Schunditteratur-Berieger, die die große Jeit benuben, um damus Kapital zu schlögen. Unser Kreisoerein hat von Ansong an gegen die Ben-breitung solcher Schung- und Schundware erfolgreich ange-fämpft und wied es auch senerbin tun. Wenn auch dier und da eiutge Lücken in der Mitgliederzahl enrstanden lind, so sieht er doch noch auf der Höhe und verlügt genau noch über dieselben Mittel, wie vor dem Kriege. — Rach der zuleht aufgestellten Liste zählte der Verein in 23 Orisgruppen 1977 Mitglieder (gegen 2002 im Barjahre), außerdem eine Anzahl Einzel und Chremmitglieder. Son den Ortsgruppen zählten: Auringen 42. Bierlinde 278, Berörnheim 83, Dellenheim 166, Diedenbergen 46, Dogheim 146, Erbenheim 117, Flörsheim 70, Frauenfieln 50, Georgenborn 18, Hefloch 32, Hochenbach 28, Raurod 60, Rorbenhadt 160, Rambach 53, Schierfiein 140, Sonnenberg 45, Ballan 106, Bilbfochfen 27 MisSchierfiein 140, Sonnenberg 45, Ballan 106, Bilbfochfen 27 Misglieder. — Die Bücherbestände der Derbüchereien stiegen non
15 279 auf 16 018 und es belassen Auringen 531, Bierstadt 1639,
Bredenheim 342, Deltenbeim 1021, Diedenbergen 429, Dohheim
1151, Erbenheim 501, Flörobeim 485, Frauenstein 200, Georgenborn 430, Dehtoch 349, Sochheim 542, Igsladt 603, Stoppenbeim
417, Brescheim 670, Blebenbach 382, Raurob 347, Nordenstadt
1486, Reinbach 1071, Echierstein 1025, Gomenberg 940, Bassau
1645, Bilbsachen 504 Bände — Die Benutnung batte, wie begreist 1836, Rillbachen 504 Lände. — Die Benugung hatte, wie begreif bie, eine Berninderung erfahren. Ausgelieben waren 28 150 Bünde (gegin 33 343 im Borjahre). Jum erstenntal tann berichtet werden über die von den Ortsgruppen für Bildungszweite gewochten Aufweidungen. Auger den ihnen aus Staats und Arelsmitteln iberwielenen 680 Aner (für Erweiterung der Böcherein), weitender die Gierodienen ber Ortsgruppen ihre Bildungszweite gewochten der Gierodienen 680 Aner (für Erweiterung der Böcherein), weitender die Gierodienen 680 Aner (für Erweiterung der Böcherein). bestenden die Einnahmen der Orisgruppen in der Haupfläche in den Witgliederbeiträgen, je 50 Pfg. von einem Mitgliede. Aus die Orisgruppe Rambach erhebt einen Monatobeitrag auch je 15 Bfg. — 180 Mf. im Jahr. Die Gefams-Einnahmen der 23 Ortogruppen beirugen 1974.25 Mart, bag hiervon im Beiichtofabre nur 1400 Mart verausgabt wurden, liegt waht darin begrinder, daß einzelne Ortogruppen die Beschaffung neuer Böcher bin rach Ersteinung neuer Kriegsbicher hinausgeschoben haben. Zweifelsos sest legt, wo auf dem Büchermarkte bereits viele und gute Werte erschienen find, die Anschaffung mit neuer Krajt ein, zumat aud, die Unterftigungen für das laufende Jahr demnächst zur Ausjahlung gelangen. Die Ralender find bereits in den legten Togen den Mitgliedern ausgehändigt morben. Bekanntlich erhilt alljähr-lich ledes Mitglied einen guten Kalender kollensos und damit einen volligertigen Erfan für feinen Sabresbeltrag. Die herren Ob-nibinner werden erfucht, die ihnen biesmat übrig gebilebenen Ralenber on den Schriftführer des Bereins, Bebrer Bitigen in Morbenftobt, abzuliefern, ba für verschiebene Orte eine Mehrbebart vorliegt und meitere Kalender nicht beschafft werden können. Die Anschaftung der Kalender geschiede nicht auf Köften der Mitglieder. Im leigten Jahre stiftete der Staat hierzu 60 Mark und der Kreis 475 Mart. - Die Jahresversammlung des Areisvereins fiel biefem Inhre aus, bo in femer Gemeinde Die Bereine fo millsüblig vorhanden waren, als dei den üblichen Beralfaltungen hätten mitwirten können. Cingeladen war der Areisvoreit von der jüngsten Orisgruppe Francossein. Auch die Aerasjinkungen in des Orisgruppen litten unter den Ariegswirren. Da ist es denn dappelt erfreulich, von den jahren Orfolgen, die in verschedenen Drien bes blauen Landchens burch die Borführung ber Lebebilber "Biemard" (gu beifen 100fabrige Gebächtnisteier) erzielt urben. Der Reingewinn tam ber Rriegsfürforge in ben einzelnen Be-meinden zugute. Der "Bildwerfer" des Bereins steht allen Des-gruppen keftentos zur Berjugung und selbst zu ber Juminiete formen Juichulje gegeben werben. — So wolle man benn ouch nahrend des krieges die Walfebildungsarbeit nicht ruben laffen. Mer glaube ja nagt, daß tein Bejebebürfnis jest auchanden fet. Der Berichterstatter könnte das Gegenteil beweifen. Das ichone Wort: "Die Stulturaufgaben bürfen nicht leiden" ist heute doppelt am Platie. Treue über alles, auch Treue zu dem, was unfer Bolt inmerlich groß wocht, zu unseren Büchern und zu den Geistesfcben, bie mir gu permalten naben!

fc. Wiesboben. Gtraftammer. Begen ichweren Diebitalite, begangen am 8. und 10. November in Höchft, wurde der 1878 in Schöneberg geborene Arbeiter Karl Hermann zu feche Manaten Gefananis veruttelt. — De bat feine bestimmte Spenes, er mocht in allem", meinte der Berz Staatsanwalt von dem Medaniter Ratt linge, 1883 in Söchit geboren, genen den gelieten nicht weniger als 49 fälle wegen Diebstaht zur Anliage funden. Im Jahre 1908 kand er unter Antioge der Fallschmitnzerei vor dem Schwurgericht, wurde aber freigesprachen, well er von kompetenter Seite für geistestrant erklärt wurde und anstatt im Juchbaus auf den Echberg gebracht, wo er aber noch einem Jahre entwischte aber innmer iem heil in der Flucht, itahl dann weiter in der füchteren Aussicht auf sein Privilegium der Geistestrantheit, nicht ins Gefängnis zu kommen. Don den 20 zur Berhandlung stehenden Sachen scheiden 43 nach und nach aus. In den Sommer- und hert stimmenten "arbeitete" er in der höchster Gegend und stahl alles, was nicht niet und nagelicht war. Außer Giühellen und Mühlsteinen ließ er nichts liegen. Die Strastammer verurteilte ibn zu einer Julahstrase von lechs Monaten Gefängnis. — Ein nobler Died ist der wegen ichweren Diedsinahls vorbestraste Huhrmonn Karl Farmbauer aus Schwabach in Mittelfranken. Ende Oktober erkielt er von seinem Herrn, dem Zusterlabritunten Georg hofmann in Mainz, den Austrag, außer der Kundigasi Waren zu bringen, auch Geld zu fasseren und zwar in höhe von über 1250. Mart. Als er 1000 Mart in der Lasche hatte, hielt er es sür genug, stellte das ihm seit fo hinderliche Finhrwert bei dem Gastwert Wüller in Kamberg ein und verschwand mit den Monaten. Zuerst erlaubte er sich eine Bergnügungsrase, dann kam er in Krankfurt a. M. mit vermundeten Goldaten zusammen, die ihn dauerten. Retürlich war er da der "noble" Spender, sogar mit dar Geld versah er dieselben und ließ sich als den gütigen Spender entsprechend seigen. Auch sein Diensicher erhält er nur eine Schwiegerpapa beschenkte er reichtlich. Sein Diensicher erhält er nur eine Strase von einem Jahr Gefängnis.

we. Wiesbaden. Für die zweite Hälfte des Monats Januar ist eine Bellversammlung der Landwirtschaftstammer in Aussicht genommen.

wr. Wiesbaden. Der "Scherenichleifer", welcher fich unlängst in Birsbaden, in Rainz ufw. in der Urt betätigte, daß er sich Gegenstände zum Schleifen, dier und da auch Borschüffe auf den Schleisichn geben ließ, und dann verduftete, ist in der Berson des Dachbeders Christian Steeg aus Rastätten festgenommen worden.

we. 13. Bezirfsjunde des Konsistorialbezirfs Wiesbaden. (Bierte und Schlug-Sigung.) Der Dant der Snnode an die Frauen wird in seinem Wortlaut wie jolgt setigestellt: "Die Synode gedenkt in bereikhrer Dankbarfeit aller Frauen, die dei den ichweren Opfern des Krieges in treuer Pflichterfüllung, namentlich durch Sintreten in die Berufsarbeit des Kannes und durch die shristliche Liedweitätigkeit, den heiligen Kannes sind und Neimat mitgekampit daben und mitsämpfen. Der Bröses gibt am Schluß die übliche liederlicht über die zur Erledigung gelangten Gegenstände und schließt die Tagung mit dem Bunsche, daß der Burgfriede, unter dessen zeichen die Sunde gestanden, auch dei Berhenblungen nach der Beendigung des Krieges aufrecht erhalten werde. Es solgen die üblichen Danksaungen.

— Ein jührung von Butterfarten. Der Mogistrat erläßt eine Besantmachung über die Berteilung von Butter unter Benuhung von Butter unter Benuhung von Butter nur für die Bersonen ersolgen, melde aus gelundbeitlichen Kinkslichten auf den Genuh von Butter angewiesen sind, se daß dem Bunft nuch allgemeiner Cinsübrung von Butter farten noch nicht entiprochen werden kann. Zu einer Berteilung von Butter mittels Karten gehört, daß die zur Bertügung ersorderliche Menge vorhanden ist. Die zurzeit zur Bertügung stehende Menge reicht aber nur sur einen beschrünkten Kreis von Berdrauchern. Die Stadt muste Ausstandsbutter zu hohem Vreis begleben, und mußte sie deshalb über den normalen höchspreis, und zwar zu 2.76 Mart für das Pfund abgeben. Die Abgabe ersosst durch sins Butterhandlungen ohne Berdient der Stadt und mit mur einem beschenen Ausschlage für die Händler zur Deckung der Unsessen der Kreis der Bezugsberechtigten erweitert werden. Beziglich der Kreis der Bezugsberechtigten erweitert werden. Beziglich der Kusstellung der Butterfarten und des Bezugs der Butter wird auf die Gesonntmachung des Rogistrats im Anzeigenteil verweisen.

Bollen. Rächsten Mittwoch begeht der älteste Bewohner unserer Gemeinde und der Umgegend, Landwirt Franz Born, seinen 92. Gedurtstag. Der alze der erfreut sich noch einer guten Gefundheit, die es ihm ermöglicht, sortgesetzt in dans und hof tätig zu sein.

Frankfurt, Die Stenftammer verurteilte den Birt Karl Grob vom faulmännischen Bereinstoufe, der in einem Zwilprozeh um 4000 Mart einem Zeugen 500 Mart geboten hatte, "wenn er den Brozeh gewinne", wegen des "Unternehmens der Berieitung zum Meineid" zur geringsten gesetzlichen Strafe von einem Jahr Gefängnis.

Jeonsfurt. Rassausicher Städletag. Im Sigungssaus der Stadtverordneten findet Samstag, den 18. Dezember, vonnittags 11 Uhr, eine nichtössentliche Bersamulung des Rassausichen Städtes tags saut, in der in der Haupplache die von den Städten des Berbatideigists getrasseum Arlegsmaßnahmen besprochen werden sollen. Die Lagesordnung verzeichnet salgende Referate: "Die Cinquartierungstassen der Städte während des Arlegs": Oberbürgermeisten der Städte während des Arlegs": Oberbürgermeisten Bout (Biedrich): "Die Zentrassauspiere": Oberbürgermeisten Bout (Biedrich): "Die Zentrassauspiere": Oberbürgermeister Bout (Biedrich): "Die Zentrassauspiere": Oberbürgermeister Städte": Stadtras Brot. Stein, Deseglischauspiessellschaft und die Städte": Stadtras Brot. Janke (Hochst) und Kommerzienzu Beit von Speper (Franklunt): "Inabsaussauspielen Granklunt): "Grundlassiche Fragen der Durchsichtung des Unterrichtsbetrieds und der Jugenderziehung während der Arlegszeit Stadtsat Brot. Zieden (Franklunt): "Magregeln der Städtgemeinde zur Keistaltung des Gesantbildes der Stadtgeichichte möhrend der Arlegszeit": Stadtras Prof. Zieden: "Beitritt der Städte zum Rassausschen Berkersperband": Bürgermeister Jasobs (Königste'n) und Direktor Dr. Rösst (Frankfurt).

— Mit Justimmung des Regierungsprösdenten ist für den hiesigen Gemeinderbezirt vom 16. Dezember an verdoten: 1. Creme unter Vermendung von Butter oder Speiseisetten (Buttercreme), semer Bsätterteig gewerblich berzustellen, 2. in Wirtschaften seder Art sewie in Gastosen (Antelo), semer in Rensonen, Kantinen und berzleichen Betrieben Butter oder Speisemargarine zum unsuttelbaren Genuß risch zu zewassen (3. B. als Fischtung) ein Gäste zu reradreichen. Jum erken Frühltig dart in Gastdofen Butter verabsolgt werden. Juwiderbandlungen werden mir Gesängnis die zu seiche Monaten oder mit Gestängnis die zu seiche Monaten oder mit Gestätzeit.

— Im hiefigen Städetschen Kunftinstiftut wurde das Spigweg-Gensälbe "Forellendach" aus dem Rahmen geschutzten und gestahten. Das Bild stellt einen Wildbach in einer Tallchlucht mit einem fischenden Franziskanerpater dar, neben dem ein Runde steht, und ist links unter gezeichnet

Mileriel aus der Umgegend.

Rainz. Die Eröffnung des elektrischen Straßenbahnbetriebs in der Großen Bleiche anstelle der Danpfftraßenbahn durfte vorumfichtlich erft nach den Weibsachtsfelertogen zu ermöglichen sein, da sich nachtraglich berausgestellt hat, daß auch das zweite Bleis, das man noch für brauchbar geholten hatte, durch ein neues ersest werden muß.

Bingen. Ein furchibares Unglüst hat sich Donnerstag vormittag auf der Bahnstrede zwischen Bingerbrüst und Arechtingsbauten ereignet. Der Bahnmeister-Aspirant Alingelstein, der erst sein Meniag in Bingerbrüst den Dienst angerreten hat und seitbem in Bingen wohnt, ist mit einem Giterzuge, der zwischen dem 10.03. Uhr nach Arechtingsbausen und einem furz darauf sahrenden Schnellzuge gegen Arechtingsbausen sinder, gesahren, um unweit Arechtingsbausen einen deri errolgenden Streckendau zu besichtigen. Alingelstein sprang, wadreib der Jug in sindri war, an der bestelltenden Stelle von der Lockmotive und dieb mit dem Mantel bängen. Er geriet unter des Waschine, die ihm Lopf und Beine abiuder, ihn überhaupt inratiber zwischiele und verstümmnelze. Der Berunglüste war erst 23 Jahre alt.

Vor einem Jahre.

Desember.

11. Desterreichsischer Sieg bei Elmonoma.

Rach längeren Kämpfen, die in den leisten Tagen den Charafter einer förmlichen Schlacht angenommen haben, wird der
Sköllügei der die Elmonoma (60 Kliometer jüdöstlich von Krafau)
vorgedrungenen Kullen eutscheidend geschäagen. Auher diesem
Playe verliert der Jeind noch Neu-Sander, Grybow, Gortlice und
Improd. Damit ist die höhe der russischen Krasteentwicklung und
ihren Eindringens in Gallizen überichtitten. Bon seht ab beginnt,
wenn auch vorerst noch in sehr langiamem Tempo und durch
manche Gegenstöhe unterbrochen, die Küderwerbung des Candes.

12. Die Russen verlieren in Kämpsen im nördlichen Polen'

11 000 Gejongene und 43 Rajdjinengerochte.
12. Die Transofen unternehmen bei Titren (öfflich non Bont-

12. Die Franzojen unternehmen bei Fliren (öftlich von Ponta-Moufion) einen flarten Angeiff. Sie erleiden sehr flarte blutige Berluste und geben 600 Gesungene ab; deutsche Berluste 70 Berwundese.

13. Die öfferreichijch-ungarilden Truppen machen auf der Berfolgung nach der Schlacht bei Elmonowa 9000 Gefangene, erbeuten jehn Maichinengewehre und gewinnen auch Dufla jurud.

13. Der Generalgouverneur von Belgien, Freiherr v. Billing, legt bem Cande eine monatliche Kriegskonfribution von 40 Millionen Mart auf; dagegen follen die Requisitionen fortfallen.

14. Die Orfierreicher raumen aus fattischen Grunden fampflos Beigrad.

14. Befonders lebhasie Angrisstätigfeit der Franzosen auf der ganzen Front: ihre Angrisse wurden allenthalden abgewiesen.

14. Die Joigen der Schlacht von Limanowa machen sich nun auch in der Weise bemertbar, daß die russische Front die weit in Russisch-Dosen binein ebenfalls ins Wanten tommt. Die Jahl der in der Schlacht selbst und auf der Versolgung gemachten Gesangenen steigt auf 30 000.

15. Starte Borftoge bes Jeindes bei Ricuport, weiche durch die englische Flotte unterflüht werden; feine Erfolge, große Berluffe.

15. Der deutsche Angriff in Nordpolen schreitet gunftig vors warts; es werden mehrere ruffifche Stuppuntte genommen und

3000 Gefangene gemacht.

10. Ju den beiden großen Riederlagen der Russen bei Limanowa (am 11. Dezember) und Cody (5. Dezember) kommt nunmehr eine weitere an der Bzura (Nordwestpolen). Unster stungen bintigen Verlusten werden eine 3000 Gefangene gemacht. Die Jolge dieser drei Gruppen von Kämpsen und Riederlagen sür die Russen ist ein immer allgemeiner werdender Rückzug der lehleren, den diese durch erdöhte Kampstätigkeit in den Karpathen auszuselichen und zu desen inden.

den diese durch erhöhte Kampftätigkeit in den Karpathen auszugleichen und zu deden suchen.

16. In Deutsch-Südweis-Afrika, dei Garud, 80 Kilometer östlich von Löderihducht lindet ein jur die Deutschen siegeriches Gesicht italt; die Engländer müssen sich unter erheblichen Berlusten zurücksiehen.

16. Teile der deutschen hochsechtreitkräfte machen einen Angriff auf die beiden beseitigten Kultenpläte Scarborough und hartlepool; beide werden mit sehr erhebildem Erfolge beschoffen; außerdem werden 2 Torpedodoole jum Sinten gebracht.

17. Besonders günftiger Kampstag im Westen. Bei einem abgewiesenen Angriffe der Franzolen an der Somme und einem ersolgreichen Angriffe der Deutschen in den Argannen buffen die Franzolen viele Tote und Berwundete, sowie 2000 Gefangene ein.

17. Armeebeseht des französischen Generalissimus Josse, der den allgemeinen lingriss auf der ganzen Front zum Zweit eines Durchbruchs besieht. Das Borgehen war augenschelnlich eine Rückwirkung der fürzlich von den Russen erlittenen schweren Riederlagen.

. Vermischtes.

"Die flartoffelberforgung einer meftlichen Grofffiabt."

Unter dieser Ueberschrist berichtet die Korrspondenz "Rever politischer Tagesdienst", gestigt auf Angaben des "Hannoverschen Kuriers" über die zeitweitige Kartosselnot in Hannover und über die merkwirdige Leichtigkeit der Bebebung dieser Kartosselnot. In Hannover word die Knappheit in soch die Grode gestiegen. daß die Würgervereine sich unmittelbar mit einer Eingade an das Reichsaum des Innern wandten unter der Angade, die Hander seien nicht im Stonde, zu liesern, da die Produzenten die Kartosseln zurüchtelten, bezw. nach anderen Propinzen versrachteten, in Ausnühmung dortsger günstigerer Breise. Gleichzeitig wurde das Keichsaumt ersucht, energische Waspachmen zur Bedebung der Kartosselnot zu tressen. Am 16. November erließ dann die städtliche Polizeiverwaltung eine Berardnung, die die Wiederverkäuser verpflichtete, alle in der Macht vom 18. die zum 19. November bei ihnen verhandenen Kartosselnstende der Polizeiverwaltung anzuzeigen. Das Ergebnis war überraichend Bei den Hahren in der Stadt logerten 350 000 Zentner Kartosseln! An diesen Bestandszissen war also von einer wirtlichen Knuppheit gar teine Rede, insbesondere, wenn man beruckschießen Knuppheit gar teine Bede insbesondere, wenn man beruckschießen Knuppheit gar teine Bede insbesondere, wenn man beruckschießen Knuppheit gar teine Bede, insbesondere über zu niederig als zu hoch gegriffen war und wenn man in Erwägung zieht, daß viele private Hausbaltungen für sich doch ichen verlorgt waren.

Stredmittel für Butter.

Die Butter ist besonders in den Großstädien funpp geworden. Die verringerte Wilderzeugung im Inlande und die hoden Breise im neutralen Ausland, die einen Butterimport zu den in Deutsche land bestehenden Höchstpreisen für den Handel imrentabel machen, haben die Buttererzeugung im Inlande start beeinirächtigt.

Diefer Uebelftand mocht die am 6. Dezember befannt gegebene Bundesratsverordnung erflärtich, die für die im Inlande erzeugte Butter an den Höchippreisen festhält, den Marktpreis der ausz ländischen Butter aber von den im Auslande gezahlten Marktpreis sen abhängig mocht.

Bersprickt diese Bundeoratsverordnung somit eine teilweise Abhülfe, so wird er dennoch notwendig sein, ebensowohl mit der teueren ausländischen Butter, als auch mit der zu den Höchstpreisen erhältlichen inländischen Butter spacsom umzugehen.

Soweit nun Butter als Feitznieg, befonders für Wild, beifen Feich zur Zeit nicht entbebet werden kann, und für Gemilje notwendig ist, läßt sich diese Butter durch ausgelassenen Aindertalg, wie in wohl allgemein bekannt ist, ganz beträchtlich streden. Es mirb auf diesem Wege ein für alle Speifen geeignetes Jett gewonnen, bei dem an reiner Butter ganz erheblich gespart wird.

Butter für den Brotaufstrich, soweit er nicht vermieden werden kann, kann durch Zulätze und Berquierten von Milch, mit der aber auch haushölterisch umgezangen werden muß, sehr leicht und bequem gestrecht werden. Es soll möglich sein, die vorher durch Antwurmen weich gemachte Butter durch Berquierlen oder Berquetichen mit Milch auf das doppelte Quantum zu bringen.

Erhöhle Bragung elferner Junipfennigfiude,

Die Handelskammer zu Berlin hatte an den Staatssekretär des Neindsschapantes eine Eingade gerichtet, morin sie hir eine dasdige verwehrte Prägung und Ausgade von Ein- und Zweipkeunigftieden Sorge zu tragen hat. Die Handelskammer schlug auch vor. Ein- und Zweipkeunigstiede aus anderem Metall, Eisen oder Zink, oder auch aus Boppleiveiden herzusteilen, wie sie in Lille zum Werte von fünf Centimes ausgegeben worden sind. Der Staatssekreiär hat darauf folgenden Belcheid erteilt:

Den Mangel an Kupsernlingen bestage ich sehr und verkeine nicht, daß er die Interesen des Jahlungsverfehre empfindlich schat Geider des ihre noch ein größerer Mangel an Aldesendingen zu zehn und sünf Pfennig, der zunächt zu besetigen ill. Es sind desdah umfangreiche Prugungen von Funspienunglitäten aus Ciscu in die Wege gesetzt worden. Durch diese Brügungen werden die Münzstätten surs Erste vollauf in Anspruch genommen, so daß eine Ansmianung neuer Zusei. und Einpfennigstücke für die nächte Zeit ucht in Angrist genommen werden könnte. Die Prügung desser ucht in Angrist genommen werden könnte. Die Prügung desser Münzen in einer von des anderen Künzen odweiteraden Herm und aus einem anderen Stoff als Kupser begegnet progetechnischen Herm Schwierigseiten, die zunächst noch zu beheben wären. Ich werde

jedoch die Angelegenbeit im Auge behalten wegen ihrer großen wird ichafilichen Trogweite.

Rufimehl-Speifen.

Aufmehl, towohl aus Walls wie aus Kafeinuffen, im haus halt auf der gereinigten Knifeenichte bergefiellt, fann dei der berrichenden stettwal als Grundlage sehr lättigender und einsachte Speisen benust werden, mazu zwedmäßig dillige abgerahnte Wilch, auch Butternilch werwendet werden fann. Man verwendet das Aufmehl ähnlich wie den seizt so schwer erhältlichen Rohtsfamen.

Man ichneidet dazu Weißbrot, auch A.R.Brot in dünne Schei-

ben und schichtet zu unterst in einer etwas tiesen Schüssel eine dichte Bage davon, bestreut sie mit Rusmehl, hierauf wieder eine Beatschicht, dann Ausumehl und so fort und schließt oben mit letzterem ab. Aun wird gezuderte tochende Milch gleichmäßig sider die Schnitten gegossen, sodig dieselben nahezu damit dedect sind; man latt darum das Ganze an einer warmen Stelle lutze Zeit ziehen. Rusmilch: Aber auch zur Herkellung einer Art von Erfahmilch können hauptsächlich die Hosestungkerne benust werden und die tolitpielsiere Mandelmilch ersetzen. Zu diesem Imper und die Hosestungkerne Grampsinch ein zerstoßen und die zu einem dies Brei gewordene Stampsmaße mit warmem gezuderten Maßer zut verrührt, die sie milchige Beschassehlt angenommen dat. Die gestoßenen schwachgezuderten Müsse (auch Bellmüsse) können auch in Lüchsen gepreßt, als sehr nahrhastes Kriegskonsett sür die Kront und das Haufen getreßt, als sehr nahrhastes Kriegskonsett sür die

Der kaljerliche Haushalt und die fleischiefen Tage. Bei det Anwesenheit der Kalserin in Kalsel gab es mährend des Freitugs mur stellichtese Kost. Die Kalserin erflätte, daß sie sich mit dem ganzen kalserlichen Haushalt streng an die Borschriften der Gehörden zu halten pilege und daß sie auch auf ihren Reisen hiervool nicht abzuweichen gedächte.

Renefte Nachrichten.

Der Montag-Tagesbericht.

BB. (Amtlich.) Großes hauptquarfier, 13. Dezember. Weftlicher Kriegsichauplat.

Es ift nichts von Bedeutung zu berichten.

Deftlicher Arlegsichauplah.

heeresgruppe des General-Feldmarichalls von hindenburg.

Un verschiedenen Stellen sanden kleinere Gesechte vorgeschobener Postierungen mit seindlichen Austärungsabteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten auszuheben.

> Heeresgruppe des General-Feldmarichalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Wulfa (füdlich des Wygonowskoje-Sees) kostete den Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlussen und an Gesangenen.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen. Nichts Neues.

Baltantriegsichauplah.

Die Lage ift nicht wefentlich verändert.

Bei der Urmee des Generals v. Köveft wurden gestern über 900 Gesangene eingebracht. Bei Ipek sind 12 Geschühe erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 verspreugte Serben seskgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Doiran und Gewyhell genommen. Kein Engländer und Franzose besindet K.ch in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu zwei englische Divisionen sind in diesen Kämpsen ausgerieben worden.

Oberfte Heeresleitung.

Anzeigen-Teil



Den Heldentod für das Vaterland starben unsere Kameraden, Landsturmmann

Josef Merkel

Landsturm-Inf.-Ers. - Bataillon Weilburg,

gestorben in einem Lazagett, im 35. Lebensjahre und Wehrmann ;

Josef Treber

Fuß-Artillerie-Batterie 332,

gefallen am 27. November, im 33. Lebensjahre.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die Soldatenkameradschaft Hochheim am Main.

Hochheim, den 13, Dezember 1915.

M On

Donne tonner tog, be

geben.

3 ti m steher b fonnte werber

daß di

Mad

und ist am leg Gosthar Bereins Baterle Hatten bei Ho auch n murde, unsere

feben it

sin Ba hier ein rzaesten Kriegsf wer mittag dafi Is dami Be da Be

welcher rad fow er in li verpraj gelassen sich um großer Das Re trägt b wieder

als 50 Streuge einen I großen

WB. West

österr zum grinisi gebra

7 13. De

13. De